

WAS UNTERNEHMEN VON DEN HABSBURGERN LERNEN KÖNNEN

ZWISCHEN INZUCHT UND WELTIMPERIUM: WARUM ELTITEUNIVERSITÄTEN, SPITZENPOLITIKER UND ERFOLGREICHE UNTERNEHMER SICH MIT DER VERGANGENHEIT BESCHÄFTIGEN, UM DIE ZUKUNFT ZU VERSTEHEN UND WIE SIE DIESES WISSEN PRAKTISCH UMSETZEN.

LERNEN AUS DER GESCHICHTE – PETER KLEIN, AUTOR UND UNTERNEHMENSBERATER ÜBER DIE PROBLEME DES WESTENS UND WIE WIR SIE ÜBERWINDEN KÖNNEN. VOR ALLEM DAS ÖSTERREICHISCHE ADELSGESCHLECHT HABSBURG BEWIES IN SEINER HOCHZEIT INNOVATIONSGEIST IN SACHEN MITARBEITERFÜHRUNG, BILDUNG UND EXPANSION. DOCH WIE SO OFT IM LEBEN IST NICHT IMMER ALLES GOLD, WAS GLÄNZT.

KAUM VORSTELLBAR, DASS UNTERNEHMER IM 21. JAHRHUNDERT NOCH ETWAS VON DEN HABSBURGERN LERNEN KÖNNTEN. SIE SEHEN DAS GRUNDLEGENDE ANDERS. WAS KANN DER CEO VON HEUTE AUS DIESER ZEIT MITNEHMEN?

Klein: Positives wie Negatives! Positiv, wie ein gut aufgestelltes Beziehungsnetzwerk ein Weltimperium aufbaut. Menschen für ein Spitzenteam an Bord zu holen, ist extrem wichtig! Negativ, wie ein System anfällig wird, wenn es, wie die Habsburger, sprichwörtliche eine Inzucht betreibt. Wer sich nur noch unter Seinesgleichen mehrt, neue Ideen nicht zulässt, wird anfällig, bis es zum Systemzusammenbruch kommt. Aus der Zeitenwende zwischen 1918 und 1945 kann man erschreckende Parallelen zur Jetztzeit ziehen. Nationalismen und Ausgrenzungen nahmen seit der Finanzkrise 2008 erheblich zu und gefährden leider auch die Demokratie in ganz Europa.

WELCHE KONKRET POSITIVEN MEILENSTEINE HABEN DIE HABSBURGER GELEGT, AN DENEN SICH UNTERNEHMER ORIENTIEREN KÖNNEN?

Klein: Rudolf IV., der Stifter und Gründer der Universität Wien, der „Alma Mater Rudolphina“, hat den Ausbau des Stephansdoms angeordnet. Maria Theresia war die erste weibliche Führungskraft bei den Habsburgern. Sie führte die Schulpflicht ein, öffnete mit Josef II. den Wiener Prater für das Volk. Durch Beziehungsnetzwerke vermied sie kriegerische Auseinandersetzungen. Oder Erzherzog Johann, „der Steirische Prinz“, forcierte Initiativen zur Gründung zahlreicher Projekte, Vereine, der Sparkasse, der Wechselseitigen Brandschadensversicherungsanstalt, den Bau der Semmeringbahnstrecke oder die Gründung der Montanuniversität Leoben.

WIRTSCHAFT ANKURBELN, BILDUNG FÖRDERN UND GEZIELTES NETWORKING. DOCH AUCH DIE HABSBURGER HATTEN LEICHEN IM KELLER, ODER?

Klein: Allerdings! Betrug, Inzucht und Machtgier waren ständige Begleiter. Rudolf IV. und das „Privilegium maius“, eine Urkundenfälschung mit Rangenerhöhung der Habsburger zu „Erzherzogen“, die ihnen den Weg zum Kaisertum öffnete. Aber alles kommt irgendwann heraus. Weiters natürlich das

Thema Inzucht im Hause Habsburg. Doch wer unter sich bleibt, verpasst „Quantensprünge“ der Entwicklung und riskiert schlussendlich sogar den Systemzusammenbruch. Oder Kaiser Franz Josephs Regentschaft des „Fortwurstelns“ Ende des 19. Jahrhunderts brachte keine Lösungen für die brennenden Probleme, sondern hatte lediglich den Ersten Weltkrieg zur Folge.

WIE KÖNNEN LERNERFAHRUNGEN AUS SOLCHEN HISTORISCHEN EREIGNISSEN AUF UNTERNEHMEN ÜBERTRAGEN WERDEN?

Klein: Mit systemischen Aufstellungen lassen sich Historie, Teams und Organisationen abbilden, mit Szenario-Techniken mögliche Zukunftsverläufe simulieren. Mit schnellen kostengünstigen Ist-Analysen erkennen wir Dynamiken zu Macht, Bindung, Ordnung und Ausgleich – eine Voraussetzung, um Unternehmenskulturen zukunftsorientiert zu verändern. Dies betrifft kleine und mittelständische Unternehmen, Großkonzerne wie Weltreiche. Wir verbinden dabei Tools aus Unternehmensberatung, Training, Coaching und das Steuerberatungs-Know-how.

WER NUTZT DIE MÖGLICHKEITEN SOLCHER MODERNEN METHODEN?

Klein: Innovative Menschen und Marktführer, wie NEOS-Begründer Matthias Strolz, nutzen Aufstellungen zur Stimmungsanalyse. Die Elite-Universität Bremen bildet BWL-Studenten in Nachhaltigkeit und Systemik aus. Zu unseren Kunden und Partnern zählt der Verein VASS AT (VW, Audi, Seat, Skoda), Hill – Österreichs größte Personalberatung, die Beratergruppe Neuwaldegg und Heini Staudinger, gemeinwohlorientierter Umweltplanung, sind nur einige Beispiele.

AUS IHRER SICHT STEHT IN DER WIRTSCHAFTSWELT EIN PARADIGMENWECHSEL BEVOR. WIE SIEHT DAS KONKRET AUS?

Klein: Es herrscht eine steigende Veränderungsgeschwindigkeit, Komplexität und Unsicherheit. Die Zeit, in der Einzelne Lösungen finden, ist vorbei. In Expertennetzwerken verknüpfen die Besten ihr Know-how. Die meisten Nobelpreise wurden für interdisziplinäre Forschung vergeben. Ein Team schafft mehr in einer Zeit großer Gefahren, die aber gleichzeitig für alle eine große Chance mit sich bringt.

Peter Klein – Autor und Berater
www.integral-systemics-consulting.com



Mitarbeiterführung, Bildung und Expansion: Wie Unternehmer vom Weltimperium der Habsburger profitieren können.